

den letzten Jahren Heinrichs IV. endgültig in den Kreis der *principes regni* auf³⁸. Während der Rebellion Heinrichs V. stand er zunächst noch auf der Seite des flüchtigen Kaisers, den er im Oktober 1105 an der böhmischen Grenze unter seine Obhut nahm und dem er den Weiterzug an den Rhein ermöglichte³⁹. Aber wenig später war er auf die Seite Heinrichs V. übergewechselt. Im Auftrag des Königs suchte er Ende Dezember den in Böckelheim an der Nahe gefangen sitzenden Kaiser mit der Weisung auf, diesen zur Herausgabe der Reichsinsignien zu bestimmen⁴⁰. Zu Anfang Januar des Jahres 1106 wurde er während des Mainzer Hoftages neben sechs Reichsbischöfen und einigen Laien zum Mitglied jener Gesandtschaft an Papst Paschal II. bestellt, die dann in Trient von einem Anhänger des Kaisers festgesetzt, aber von Herzog Welf von Bayern nach drei Tagen befreit wurde⁴¹. Im Mai 1107 verhandelte Wiprecht als damals enger Vertrauter des Königs in Châlons s. M. mit Paschal II. über die Investiturfrage. Ein weiteres Mitglied dieser Gesandtschaft war Hermann I. von Winzenburg⁴². Die tiefe Gegnerschaft zu Heinrich V., die sogar zum nicht vollstreckten Todesurteil für Wiprecht führte, entzündete sich 1110 an divergierenden Auffassungen über die Politik des Königs gegenüber Böhmen.

Der Aufbau der Groitzscher Herrschaftsstellung zwischen Elster und Mulde, der sich mit dem Burgenbau in Groitzsch mit seiner eindrucksvollen Rundkapelle, mit der Stiftung des hirsauisch geformten Hausklosters Pegau im Jahre 1091 und mit dem Landesausbau der bewährten Mitteladliger Herrschaftsbildung bediente, ist gut bezeugt⁴³. Wegen Wiprechts anfänglicher Nähe zu Heinrich V. und auf Grund seiner Besitzungen, die sich von Morungen nördlich von Sangerhausen bis in den Nisangau, den Elbkessel um Dresden, erstreckt haben, zählte er vermutlich zu jenen Fürsten, die für die Nachfolge des Sachsenherzogs im Gespräch waren. Wenn es vielleicht auch Vorbehalte auf Grund seiner Abkunft gegeben haben mag, so wurden

³⁸) Vgl. L. F e n s k e, Adelsopposition und kirchliche Reformbewegung im östlichen Sachsen (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 47, 1977) S. 260 ff.

³⁹) Die Chronik der Böhmen des Cosmas von Prag III, 18, ed. B. B r e t h o l z MGH SS rer.Germ. N.S. 2 (1923) S. 182 f. M e y e r v. K n o n a u, Jahrbücher Bd. 5 (1904) S. 244 f.

⁴⁰) Die Briefe Heinrichs IV., ed. C. E r d m a n n MGH Deutsches MA. Kritische Studentexte 1 (1937) S. 56 Nr. 39: ... *a filio meo missus venit ad me quidam principum Wibertus*.

⁴¹) Vgl. M e y e r v. K n o n a u, Jahrbücher Bd. 5 S. 283 f., 294 f.

⁴²) Ann. Patherbrunnenses zu 1107, ed. S c h e f f e r - B o i c h o r s t S. 117.

⁴³) Vgl. W. P e t k e, Kanzlei, Kapelle und königliche Kurie unter Lothar III. (1125–1137) (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 5, 1985) S. 361 ff.